



LIECHTENSTEINER Vaterland

#näher
dran
Diese Woche: Balzers

Lieferdienste
heute auf
S. 14+15
zemma

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Ungewisse Zukunftspläne
Der Balzner Künstler Simon Kindle plant in seinem Werkjahr einen Aufenthalt in Rotterdam. 5

Profil weiter schärfen
Als neuer Leiter des Haus Gutenberg hat Bruno Fluder einige Ideen, die er verwirklichen möchte. 3

Kaffeepause. Was Neues?
Gehen Sie online.



Boris Johnson zurück an der Downing Street

Der britische Premierminister Boris Johnson ist nach überstandener Covid-19-Erkrankung am Sonntagabend wieder am Regierungssitz Downing Street in London eingetroffen. Entsprechende Berichte bestätigte eine Regierungssprecherin auf Anfrage der Deutschen Presse-Agentur. Er will an diesem Montag seine Amtsgeschäfte wieder aufnehmen. Johnson hatte sich in den vergangenen zwei Wochen auf seinem Landsitz von der Lungenkrankheit erholt. Zuvor musste er nach der Infektion mit dem Coronavirus eine Woche im Krankenhaus verbringen, drei Tage sogar auf der Intensivstation. Vertreten wurde er von Außenminister Dominic Raab. Die Regierung in London steht wegen ihrer Reaktion auf die Corona-Pandemie in der Kritik. Es fehlt an Schutzkleidung für das medizinische Personal. Auch vom Ziel, bis Ende April jeden Tag 100 000 Menschen zu testen, sind die Behörden weit entfernt. (dpa) 17

Sapperlot

Politische Führungskräfte sind in Corona-Zeiten mehr gefordert denn je. Mit ihren Entscheidungen geben sie der Bevölkerung ihrer Länder den Takt vor. Sie legen den Krisen-Fahrplan fest. Donald Trump, freilich, begnügt sich nicht mit der Rolle des Entscheidungsträgers. Der US-Präsident ist ja auch kein gewöhnlicher Politiker. Er besitzt die Gabe, das Virus «wirklich sehr gut» zu verstehen. Da wäre es doch fahrlässig, dieses Kapital nicht nutzen. Also lässt Trump die Wissenschaft an seiner Expertise partizipieren. Warum Infizierten nicht Desinfektionsmittel spritzen? Oder irgendwas mit Licht! Licht mag das Virus nicht! Die öffentliche Entrüstung hat ihn Ersteres mittlerweile als sarkastische Bemerkung relativieren lassen. An seiner anderen Idee hält der «Erleuchtete» aber fest. Staatlich angeordnete Solariumbesuche und Familienausflüge an den Strand sind da wohl nicht mehr fern. Der Clou dabei: Wenn's nicht hilft, ist die Haut wenigstens schön gebräunt. Oliver Beck

Prüfen Sie den Ruf Ihrer Partner mit einem Klick.

FIRMENSUCHE.LI
Grösste digitale Wirtschaftsdaten
Firmen | Personen | FL | Schweiz

Ab heute gibt es wieder ein Stück Normalität

Mit Schutzkonzepten dürfen heute alle Geschäfte in Liechtenstein wieder öffnen.

Patrik Schädler

Heute erfolgt die erste Lockerung der Massnahmen im Kampf gegen das Coronavirus. Alle Ladengeschäfte und personenbezogene Geschäfte wie Friseur- und Kosmetiksalons dürfen wieder öffnen. Zudem können Arzt- und Zahnarztpraxen sowie das Landesspital wieder ihren Normalbetrieb aufnehmen. Ab heute dürfen alle medizinischen Eingriffe und Untersuchungen wieder durchgeführt werden.

So ganz wie gewohnt wird jedoch der Geschäfts- oder Arztbesuch nicht ablaufen. Alle Branchen müssen sich an ein individuelles Schutzkonzept halten, um ein Wiederaufflammen des Virus und somit eine zweite Infektionswelle zu vermeiden. So gilt etwa bei einem Friseur- oder Kosmetiktermin für Kunde und Dienstleister eine Mas-

kenpflicht. Ebenfalls eine Hygienemaske muss beim Arzt getragen werden. In den meisten Betrieben reichen jedoch Massnahmen für die Begrenzung der Anzahl Kunden im Geschäft und andere Einrichtungen wie etwa Plexiglas-Trennwände im Kassabereich aus.

Die Freude im Detailhandel über die Lockerung ist trotz der Massnahme gross. Wie Sven Simonis, Präsident von Einkaufsland Liechtenstein, auf Anfrage erklärte, hoffen alle Händler, dass die Solidarität der letzten Wochen auch weiterhin anhält.

Erbprinz Alois hält vorsichtige Lockerung für richtig

Mit dem heutigen Schritt geht Liechtenstein schneller vor als die Schweiz. In der Schweiz dürfen die Detailhändler erst am 11. Mai ihre Tore wieder öff-

nen. Einen definitiven Beschluss wird der Bundesrat aber erst am kommenden Mittwoch fällen.

Dennoch gibt es auch Stimmen, welche den Fahrplan der Regierung als zu ängstlich empfinden. Dies vor allem, da seit zwei Wochen in Liechtenstein praktisch keine positiven Fälle getestet wurden. «Was wohl der Fürst dazu sagt?», war eine Frage, die in den sozialen Medien öfters zu lesen war. Der Fürst antwortete zwar nicht, dafür Erbprinz Alois gegenüber dem «Volksblatt». Am Samstag erklärt er in einem Interview, dass er die vorsichtige Lockerung für richtig hält. «Damit wir jedoch nicht bald wieder von vorne anfangen müssen, ist es ganz entscheidend, dass wir in dieser Phase der Lockerung ebenso viel Geduld, Disziplin und Solidarität aufbringen», so der Erbprinz. 2

Wochenende ohne weitere Infektionen

Die Zahl der in Liechtenstein wohnhaften Personen, die positiv auf eine Covid-19-Infektion getestet wurden, beläuft sich auch nach dem Wochenende auf 82. Das hat die Regierung im Rahmen ihres regelmässigen Lage-Updates bekannt gegeben. Die Schweiz meldete von Samstag auf Sonntag 167 Neuinfizierte, von Freitag auf Samstag waren 217 neue Ansteckungen erfasst worden. Aktuell zählt die Eidgenossenschaft damit 29 061 bestätigte Fälle. (red)

15. Corona-Toter in Vorarlberg

Das österreichische Bundesland Vorarlberg hatte gestern einen weiteren Todesfall im Zusammenhang mit einer Covid-19-Infektion zu beklagen. Damit zählt der Liechtensteiner Nachbar neu 15 Todesopfer. Insgesamt wurden in Vorarlberg bislang 881 Personen positiv auf Covid-19 getestet, 759 gelten mittlerweile als genesen. Österreich wurden bis gestern 15 143 bestätigte Corona-Fälle gezählt, 542 Personen starben an den Folgen der Erkrankung. (red)

Liechtenstein auf dem Matterhorn



Über fünf Wochen wurde das Matterhorn jeden Abend mit Lichtprojektionen angestrahlt. Zermatt wollte damit in der Zeit der Corona-Pandemie ein Zeichen der Hoffnung und der Solidarität in die Welt aussenden. Am letzten Freitag wurde auch Liechtensteins Flagge auf den Berg projiziert. Bild: Light Art by Gerry Hofstetter / Foto Michael Kessler

«Behutsam» in Richtung Normalität

Der Gouverneur des besonders heftig von der Corona-Pandemie betroffenen US-Bundesstaates New York hat einen Plan für die Rückkehr zur Normalität vorgelegt. «Wir wollen die Wirtschaft wieder hochfahren», sagte Andrew Cuomo am Sonntag, «aber wir müssen dabei behutsam und intelligent vorgehen.» Firmen sollen zum Beispiel sicherstellen, dass in ihren Büros und Fabriken Abstandsregeln eingehalten werden können und dass sie genügend Atemmasken für ihre Angestellten haben. Die ersten Unternehmen könnten am 15. Mai öffnen, sagte Cuomo – vorausgesetzt, die Lage bessere sich weiterhin. Zu den Hoch-Zeiten der Pandemie starben in New York täglich fast 800 Menschen, am Samstag fiel die Zahl der Toten nun unter 400. (dpa)

WIR SIND FÜR SIE DA

Besuchen Sie uns vor Ort an der Landstrasse 31 oder im Online Shop auf www.schuhrisch.li

SCHUHRISCH
Landstrasse 31 | 9494 Schaan